

## 7. Turnus: Oberthema Im Einklang leben – mit sich anderen und der Natur

Anfang des Jahrs 2014: Die **Evaluation der Projekt-Jahre 2006-2013** wurde veröffentlicht. Hier wurde nochmals mehr deutlich, dass das Projekt nachhaltig Auswirkung im Alltag der Jugendlichen beider Länder hat.

In Kamerun v.a. den Mut zu sprechen;

in Deutschland v.a. den Perspektivwechsel, das Blicken über den Tellerrand hinaus,

in beiden Ländern den Wert gemeinschaftlicher Arbeit und die Erfahrung, dass dies – lokal wie international - möglich ist.

Partizipation ist keine selbstverständliche Haltung und Handlung. Wo sie in Kamerun für Jugendliche nahezu unmöglich ist, ist sie in Deutschland oft erlebt als „so tun als ob“ – oder als selbstverständlich und also unnötig.

Auch intern bedarf Offenheit, Vertrauen, Selbstgefühl, Verantwortung und Gemeinschaft der Einübung.

**Partizipation ist die Arbeitsweise der Zukunft.**

### Ablauf des 7. Turnus: Mai 14 – laufend (Stand Januar 16)

- Seit **Mai** Vorbereitung mit Alumni - Modifikationen und Ziele, Planung der Werbung und erster Treffen

---

- Im **Juni** fand ein Fachkräfteaustausch in Kamerun zu partizipativem Projektmanagement und kreativen Medien statt, in dem die dortigen und deutschen Koordinatorinnen fortgebildet wurden. Je 4 TN aus beiden Ländern arbeiten über 2 Wochen lang zusammen.

Inhalte waren:

- partizipatives Projektmanagement – Managementaufgaben von der Vision zur Umsetzung und Steuerung
- Workshopkonzeption
- Thema Wasser und Erarbeitung von künstlerischen Methoden rund um das Thema – Wissenschaft/ Fakten und Kunst und Veränderung verbinden
- Umgang mit Gruppen und – dynamik
- Kooperation und Fundraising inkl. Verwaltung
- Aufgaben als Leitung in emotionaler, inhaltlicher, struktureller Hinsicht

What if...?

Was wäre, wenn wir uns mit anderen und der Natur verbunden fühlten? Wenn die nächste Präsidentin in Kamerun eine Frau wäre? Wenn alles möglich wäre? Wenn Wasser allen gehören würde? Wenn wir singen statt schreien würden?

Mit kleinen Zetteln und verschiedenen Fragen gingen wir zu Märkten und Busstationen, zu Taxifahrern und PassantInnen - und regten vielfache Gespräche an, die in der Folge weitergeführt wurden. What if???... Menschen sich eine Stimme gäben und gehört würden?



Unsere Arbeit an partizipativem Projektmanagement führte uns von Grundlagen partizipativer Leitungsarbeit zu Kooperationen, Fundraising und Managementaufgaben, immer konkret auf das Projekt angewandt; zu kreativen Workshops zum Thema Wasser, der persönlichen und gesellschaftlichen Bedeutung; zum Austausch über Lebenssituationen vor Ort, der einzelnen Teilnehmenden, in Deutschland, Kamerun, der aktuellen soziopolitischen Situation in Kamerun, der Situation Jugendlicher in beiden Ländern - und globalen Herausforderungen.

Interviews mit BewohnerInnen/, Workshops mit den teilnehmenden SchülerInnen von YOW Kamerun und die öffentliche Aktion ergänzten die tiefen Einblicke, stärkten das Empfinden für die notwendige Arbeit der globalen Friedensentwicklung und festigten die gemeinsame partizipative Arbeit. Schritte, um unsere Welt konstruktiv und verantwortlich miteinander zu gestalten, uns zu unterstützen und von- und miteinander zu lernen. Über den Tellerrand zu blicken.

Was ist los in Kamerun? Der Ort Limbé in Kamerun als Küsten- und Fischerstadt ist beispielhaft für Interessens-Konflikte auf politischer, sozialer, ökonomischer und ökologischer Ebene, global und lokal. Lokale Fischer, internationale Trawler, Erdölraffinerie und Hafen, anglophone Minderheit, Verkauf von Land für Firmen, Subsistenzwirtschaft, Urlaubsort und Großplantagen, die Nähe zu Nigeria, sind nur einige Faktoren, die dieses Gebiet kennzeichnen. Isg. stellen viele KamerunerInnen aktuell ein Auseinanderfallen ihres Staates fest, regionale Differenzen nehmen zu. Jugendliche sind aufgerieben in Stress und nicht nach Kompetenz gehenden Bildungssystemen, zwischen lokaler Tradition und weltweitem Twittern gefangen. Deutlich wurde in den Gesprächen mit der Bevölkerung nahezu durchgehend der Wunsch nach Veränderung: Von „einem kleinen Krieg“, um endlich Neues zu schaffen bis zu „Le Cameroun c´est le Cameroun“ und also: Was will man tun? – war in unseren vielen Gesprächen vieles zu hören – jedoch es fehlt an Tools und Strategien, am Wie. Die Herausforderung ist es umso mehr, Menschen miteinander in Austausch zu bringen und zu stärken, um friedliche Lösungen und eigenverantwortliches Miteinander zu entwickeln.

---

- **Ab Ende Juni** Gang durch Klassen in zwei Schulen Bremens (in Kamerun hatte der Turnus eher gestartet, ebenso mit dem Gang durch die Klassen durch aktive Teilnehmende), Vortreffen, dann wöchentliche Treffen in beiden Ländern.

**Start des binationalen Mailaustauschs** zu selbst gewählten Themen der Jugendlichen: Wünsche und Visionen der Jugendlichen für ihre Zukunft, lokaler und globaler Wandel, Rollen/ Status in Gesellschaften; Situation in Kamerun - jeweils mit Fokus auf konstruktive Veränderung und in Kleingruppen sowie mit einem Gesamtverteiler für Protokolle und allgemeine Themen; inkl. Vorstellungen auf youtube, um persönlicher zu sein.

**mehrere Alumni-Fortbildungen sowie Supervision turnusbegleitend** für leitende Alumni und.....

**Im September 2014** fand in Bremen der Visionsworkshop statt: Hier wurde die gemeinsame Vision erarbeitet und dem folgend interne Organisation, Themen, Aktivitäten geplant.

In Kamerun fand gleiches statt – die Visionen wurden miteinander abgeglichen.

Als **gemeinsame Vision**, als Ausrichtung des Turnus, hatten die Jugendlichen entwickelt: **Eine Welt des Friedens und der Liebe, die geprägt ist von gegenseitiger Anerkennung, und dies unabhängig von „Karriere“, so das jede/r seinen/ ihren Weg gehen kann.**

Anfang **Oktober** fand das Seminar Gemeinschaft und Partizipation statt, in dem es v.a. um die Frage ging, was Gemeinschaft beinhaltet, und welche Stufen der Partizipation in welchen Ländern erlebt werden.

Und ab dann ca. **monatliche Marktaktionen**, um Spenden für das Projekt zu sammeln, mit Kuchenangebot und Werbung.

Im **November** das Seminar vernetzt denken, u.a. mit Schwerpunkt Wasser. Hier ging es isg. um die Fähigkeit vernetzt zu denken, weit zu denken, Zusammenhänge zu erkennen und dementsprechend zu handeln.

In Kamerun ein Seminar zu Moderation von partizipativen Gruppen, mit Fokus auf partizipative selbstorganisierte Arbeit in Gruppen.

Die bremer Jugendlichen schrieben eine **Stellungnahme** zu einer Schulaktion Wahlwette zu schreiben, da Gespräche mit Flüchtlingen als „Leistung bei Wettverlust“ vs. bei Gewinn mit PolitikerInnen als politisch gefährlich und abwertend begriffen wurde

Im **Dezember** ein Kreativworkshop und ein Seminar zu Diversität und Interkulturalität, auf denen auch die anstehende Stickeraktion und die weitere Mitwirkung inkl. **Rückmeldung** zu bzw. a der Leitlinienentwicklung der SDGs des Landes Bremen gesprochen wurde.

Die bremer Jugendlichen organisierten die **Weihnachtsaktion** des HBG nd hatten einen Stand auf dem Schulfest.

Im **Januar 2015** das Seminar Natur. Hier ging es v.a. darum, uns als Bestandteil der Natur zu erleben, und damit bewusst zu machen, dass wir gegen sie handelnd gegen uns handeln – jeweils im Abgleich mit Kamerun.

In Kamerun zu Partizipation allgemein.

Das geplante **Solikonzert** musste trotz bereits bestehender Vorbereitung aufgrund zu hohen Arbeitsaufwands abgesagt werden.

Die **Sticker und bemalte Jutebeutel** zu Partizipation wurden erfolgreich umgesetzt.



Ab **Februar 2015** fand die Radiosendung (seit 2009 wöchentlich, komplett von den Jugendlichen selbst gemacht) auf Anregung der kameruner Jugendlichen binational statt: Die deutschen Jugendlichen senden selbst gemachte Podcasts zu abgestimmten Themen. Aktuell schauen wir, wie ein Übertrag auf die podcats-Seite von Vepik - des Gesamtprogramms - möglich ist.

Im Februar: Seminar gender – weibliche und männliche Seinsweise (öffentlich beworben)  
Hier ging es u.a. um die Aufwertung emotionaler Intelligenz.

**Im März:** Seminar Kamerun – historisch und aktuell – öffentlich beworben. Hier ging es v.a. darum, zusätzlich zu Faktenwissen einen Perspektivwechsel zu ermöglichen. Wir freuen uns, dass Externe teilnahmen!

In Kamerun das Seminar zu gender, das isb. aktuelle Machtverhältnisse und Stärkung von Frauen in den Blick nahm..

→ Im März wurde mit Eltern, Jugendlichen und Schulen entschieden, dass **die geplante Reise nach Kamerun für Mai verschoben** werden mußte aufgrund der aktuellen Situation bzgl. Boko Haram, die nun auch in Kamerun aktiv waren. **Das bedeutete eine Umplanung aller Aktivitäten.**

**Im April** wirkte eine Alumna zentral an der Konzeption der Veranstaltung „freiluftpolitik“ zum Thema „Druck“ mit, eine Jugend-PolitikerInnen-Veranstaltung open air mit und co-moderierte die Veranstaltung. Sie brachte auch weitere Vorschläge für das weitere Vorgehen ein, um tieferen Dialog zu ermöglichen.

In Kamerun fand das Seminar zu Natur/ Wasser statt, u.a. mit Fokus auf Bewusstwerdung der Ressource und aktuellen „Unachtsamkeiten“ auf allen Ebenen.

**Im Mai** war ein Vorbereitungsseminar für die geplante Reise der kameruner PartnerInnen nach Bremen statt, das isb. auf Gruppen-Verantwortung abstellte.

**Im Juni** fanden mehrere Vorbereitungstreffen statt, u.a. mit den Eltern, bzgl. der geplanten Reise nach Bremen.

In Kamerun ebenso, u.a. auch mit der Prüfung der nötigen Dokumente.

Alle Teilnehmenden hatten zudem vor dem Begegnung die Aufgabe, ihr Land aus Perspektive eines „Unbekannten“ zu beschreiben, um Perspektivwechsel zu vertiefen.

## **Juli 2015: Begegnung in Bremen**

Im Juli 2015 fand die Begegnung mit den zehn kamerunischen Partner\*innen in Deutschland statt. Zuvor war die geplante Reise nach Kamerun im Mai aufgrund der politischen Lage (Boko Haram) verschoben.

Eine Besonderheit war aufgrund dessen die mehrtägige gemeinsame Reise nach Amrum, um allen eine „Reise“ zu ermöglichen: In Zelten und mitten in der Natur arbeiteten wir intensiv zum Thema Natur – wie sich zeigte, eine hervorragende Idee. Denn das „Aufeinander-angewiesen-sein“ wurde durch gemeinsames Kochen, nötige Abstimmungsprozesse, da auf sich allein gestellt, ungestört von Alltag und „Außen“ erlebt und eingeübt. Dies stärkte Verantwortung der Einzelnen und damit der Gruppe.



Das sog. „Incoming“ war von intensiver Begegnung, In-Beziehung-Sein und leider von Unglücksfällen gekennzeichnet:

Ein kameruner Teilnehmer erschien am 3. Tag nicht mehr; ein anderer erkrankte an Malaria und wurde ins Krankenhaus gebracht – dennoch gelang es in beispielhafter Weise (ein Lob an die Jugendlichen!), konzentriert und intensiv an den Themen Natur und Partizipation zu arbeiten, und gleichzeitig diese Vorkommnisse intern UND öffentlich zu bearbeiten.



Interkulturelles Fest

Bestandteile der Begegnung waren auch u.a.

- ein Besuch in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme inkl. nachbereitender Arbeit zu aktuellen Machtverhältnissen (individuell, gesellschaftlich),
- eine selbst vorbereitete Stadtführung,
- ein selbst organisiertes Gespräch mit einer Schulklasse über Kamerun und mit der Schulleitung
- sowie ein öffentliches interkulturelles Fest, auf dem alle Erfahrungen veröffentlicht wurden und Ergebnisse der Arbeit per Theater, Gedichten, Tanz und Interviews nahegebracht wurden. Nicht zu vergessen das leckere Essen, aus Kamerun und anderen Ländern, von den Jugendlichen selbst zubereitet.

Gleichzeitig war das „Incoming“ stark geprägt von **advocacy**:

In mehreren intensiven und ausführlichen Gesprächen mit Entscheidungsträger\*innen,

- unserem Partner Stiftung die Schwelle
- Politiker\*innen aus Bremen
- dem OB Herrn Sieling
- einem Vertreter der Bevollmächtigten für EZ des Landes Bremen
- und einem Vertreter des BMZ

wurde über gängige EZ und Partizipation(sbedingungen) von Jugendlichen in beiden Ländern gesprochen, und damit der Stimme und den Anliegen der Jugendlichen sowie dem Perspektivwechsel (Generationen, Länder, Teilnehmende und Geber/ Entscheidende) Raum gegeben.



## **und „nebenbei“ bis Juli:**

**Fundraisingaktionen:** In beiden Ländern wurden neben wöchentlichen Treffen und der zusätzlichen wöchentlichen Radiosendung in Kamerun vielfältige Aktionen und Aktivitäten realisiert, um Unterstützung zu gewinnen. U.a, ca. monatliche Marktaktionen in Bremen, Stände auf Schulfesten, interkulturelle Feste in Bafoussam, Anträge und zahlreiche Sponsorenanschriften (leider ohne Erfolg) in beiden Ländern...

**Advocacy:** u.a. Mitwirkung an Entwicklungspolitischen Leitlinien Bremen (Zukunftswerkstatt, Öffentlichkeitsveranstaltung, inkl. kritisch- konstruktivem Feedback); Radioprogramm in Kamerun durchgängig; Schreiben an das BMZ (erfolgreich, da Treffen mit Jugendlichen auf der Begegnung),

**Teilnahme an Veranstaltungen** zu TTIP, Zukunftstour des BMZ, académie française (kamerunische Filme etc), Jugendkongress in Kamerun

#### **weitere Aktionen/ Öffentlichkeitsarbeit:**

*in Bremen:* Treffen mit in Bremen lebenden KamerunerInnen und ehem. EZ-helferInnen, Essen in kameruner Restaurants, Glückskekse- Aktion auf dem Markt mit inspirierenden Sätzen, immer wieder gemeinsame Fahrten in die Natur, Vorstellung bei Elternbeirat, Organisation und Bestückung der Stellwände beider teilnehmender Schulen

*in Kamerun:* gemeinsam Sport, gemeinsam Kochen, Filmvorführungen in der Schule, Gespräche mit Führungspersonen jenseits der Schule, Postkarten, Flyer und T-shirts, Flyer für Schule

Zudem besprechen die Jugendlichen binational eine *Vielzahl von Themen*, etwa die in Konzeption befindliche DAJ, die SDGs, Partizipation aktuell, Bildung, "Willkommenskultur", Umwelt, Freiheit, Medien - und andere soziopolitische Themen lokal und global, mit denen die Jugendlichen sich befassen oder denen sie begegnen...

### **Nach der Begegnung – September bis Dezember 2015:**

**Im September:** Fest der Freude, selbstorganisiertes Fest, um Freude in die Welt zu bringen

**Oktober:** Nachbereitungsseminare in beiden Ländern



#### **Öffentlichkeitsarbeit:**

in Kamerun:

- weitere Vorbereitung der Baumpflanzung im Schulhof,
- partielle Zusammenarbeit mit anderen Schülergruppen im eigenen wöchentlichen Radioprogramm „stay in youth attitude“

in Bremen:

- Gespräch mit der IHK Bremen auf Initiative der Jugendlichen (Nov.)
- Einladung der Jugendlichen zur Europäischen Konferenz **“Think European – act local: Youth 2015 – Empfehlungen für Europa”** (Nov) im Ausschuss der Regionen als JugendvertreterInnen des Landes Bremen, in Brüssel – dazu Veröffentlichung: <http://www.berliner-zeitung.de/politik/konferenz-zur-eu-jugendstrategie-in-bruessel-nicht-bloss-zuhoeren--antworten-,10808018,32466498.html>
- Projektvorstellung auf dem Schulfest (Dez)

- gemeinsam: Konzeption, Planung und Erstellung des **interkulturellen Kochbuchs „In Einklang kochen – alles eine Suppe?“** - garniert mit Erfahrungen, Erlebnissen, Gedichten und Bildern aus dem Projekt, komplett von Jugendlichen selbst gemacht – sowie Bewerbung

per Flyer, Mail und Mund-zu-Mund → Alle 75 Exemplare sind veröffentlicht!



### **Ende Dezember 2015: Begegnung in Kamerun**

- Der Gegenbesuch vor Ort – wurde ab September vorbereitet. Aufgrund zunehmender Selbstmordattentate und zunehmend unkalkulierbarer Sicherheitslage musste die Reise kurz vor Beginn (Start 26.12.) Mitte Dezember **abgesagt** werden.
- Die kameruner Jugendlichen führten in Absprache mit Vepik die geplanten Workshops partiell nun selbst durch, so dass zumindest ein Teil der Vorbereitungen umgesetzt wird. Das ist wunderbar, weil es die Wirkungskraft vor Ort bzw. den Wirkungswillen auch im eigenen Land bezeugt.
- Auch die deutschen Jugendlichen, denen nun die lang ersehnte und immer wieder verschobene Reise eine Reise nach Kamerun bis auf Weiteres verwehrt ist, möchten weiter arbeiten:

**Ein Indiz, dass es nicht um die Reisen ght, sondern um die Ziele der Arbeit!**

### **Des Weiteren ist in intensiver Vorbereitung - 2016:**

- Gespräch mit in Bremen lebenden KamerunerInnen
- Weiterer Kontakt bzgl. der DAJI und des Ausschusses der Regionen und anderen KooperationspartnerInnen
- Evaluation und Neustart des neuen Turnus in Kamerun und Deutschland in 2016
- Sowie weitere Advocacy.